

Pragser Dolomiten

26 Kleine Gaisl, 2859 m

Von Ra Stua über die Rote Wand ★★★

Auf den höchsten »wanderbaren« Gipfel der Pragser Dolomiten

In den Pragser Dolomiten gibt es mit der Hohen Gaisl einen unangefochtenen Herrscher. Kein anderer Berg übertrifft hier die 3000-Meter-Marke und erscheint dermaßen wuchtig. Für den Normalbergsteiger ergibt sich nur ein Problem: Die Hohe Gaisl gebärdet sich ausgesprochen schwierig und gefährlich, sodass sie wohl oft bewundert, aber eher gemieden wird. Wie wär's hingegen mit der benachbarten Kleinen Gaisl? Auch sie ist ein stattlicher Brocken ohne offizielle Route. Wer im Geländelesen erprobt ist, kommt bei geschickter Routenwahl allerdings ohne Kletterei bzw. größere Tücken hinauf und erhascht mit Erreichen des Gipfels einen besonders eindrucksvollen Blick auf die unnahbare große Schwester. Sehr gefallen hat mir auch der herrlich freie Aufstieg Richtung Rote Wand, wo ohne vorgegebene Pfadspur jeder seiner eigenen Spürnase folgen kann. Für den Abstieg lassen sich dann noch zwei Extraschleifen mit eigener Note einbauen: zum einen im Bogen via Fosses-See, zum anderen auf einer Traverse durch unwüchsige Mulden unterhalb des Gaislstocks. Auch hier passt das Motto »Wilder Weg« bestens ...

KURZINFO



Talort: Cortina d'Ampezzo, 1211 m.
Ausgangspunkt: Malga Ra Stua,

1695 m. Die Zufahrt zweigt von der SS 51 zwischen Toblach und Cortina ab und ist außer zwischen Mitte Juli und Anfang September bis zum Parkplatz bei der Hütte frei befahrbar. In der Hauptsaison

Bergsteigerische Freiheit, gepaart mit großartigen Ausblicken, genießen wir beim Aufstieg zur Roten Wand und Kleinen Gaisl.



Am höchsten Punkt der Tour tritt die gewaltige Hohe Gaisl ins Blickfeld.

verkehrt ein Wander-Shuttle (Parkplatz unweit der Hauptstraße).

Gehzeit: 7.30 Std.

Höhenunterschied: Fast 1250 Hm bis zum Gipfel, bei der Abstiegsvariante nochmals 150 Hm, also insgesamt ca. 1400 Hm.

Anforderungen: T3–4. Nach Verlassen des markierten Zustiegsweges freie Routenführung, zunächst längere Zeit Gras und felsiger Untergrund gemischt, am mäßig steilen Gipfelhang dann nur mehr steinig im Blockschutt, ohne Kletterstellen. Die beiden Abstiegsvarianten sind etwas rauer, aber wandertechnisch ebenfalls nicht schwierig. Gute Trittsicherheit ist in solch weglosem Terrain natürlich immer obligatorisch. Längere

Tagestour für Ausdauernde.

Orientierung: Viele Steinmännchen erleichtern die Routenfindung im weglosen Gelände, gute Sicht vorausgesetzt. Also nicht bei Nebel gehen.

Einkehr: Malga Ra Stua, 1695 m, Tel. +39 0436 5753. Sonst keine am Weg.

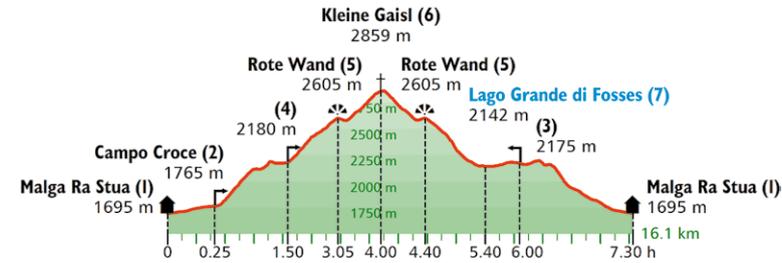
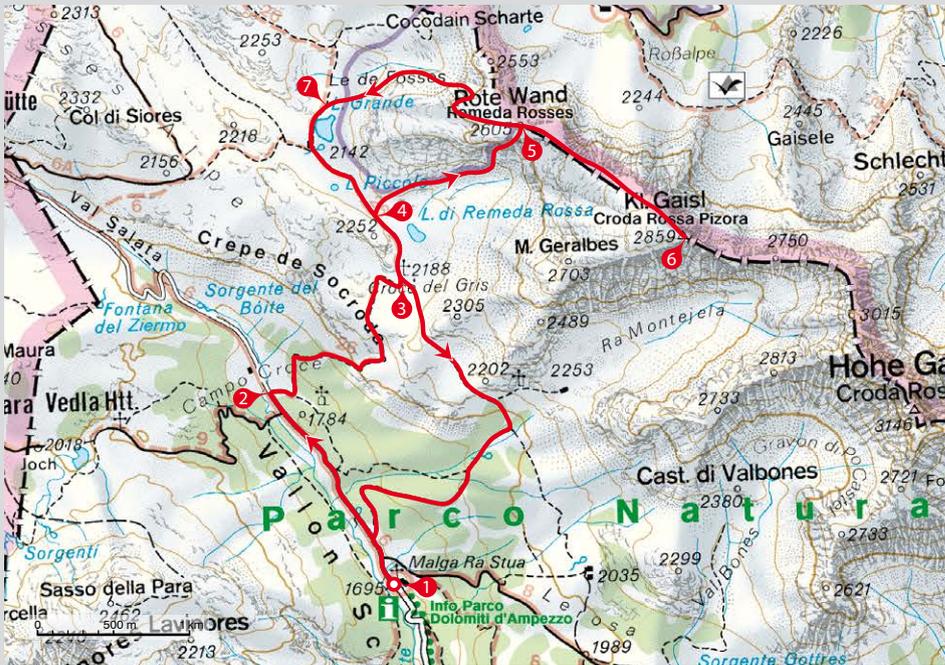
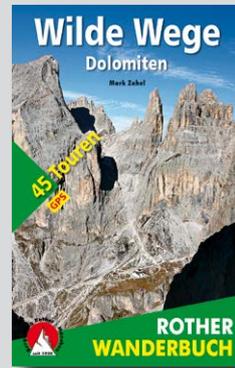
Variante: Zugänge sind auch vom Pragser Wildsee oder von Brücke im Altpragser Tal denkbar, gegebenenfalls auch von Pederü über das Sennesplateau. Man geht dann über den Fossesriedl (Forcella Cocodän).

Karten: Tabacco 1:25.000, Blatt 03 oder 031. Freytag & Berndt 1:50.000, Blatt S5 oder S10.

Sanfte Umgebung in der Fossesmulde.

Von der **Malga Ra Stua (1)**, 1695 m, kommen wir am zügigsten auf dem Fahrweg voran. Rund 1,5 Kilometer sind es taleinwärts bis zum **Campo Croce (2)**, ca. 1760 m, wo wir mit Nr. 16 rechts abzweigen. Der gute Bergweg schraubt sich aufwärts und findet einen Durchschlupf im Steilriegel der Crepe de Socroda.





Pragser Dolomiten

Oberhalb führt er nach einem Linksknick durch eine erste Hochmulde. Rechts heraus zum Croce del Gris (Bildstock), kurz danach an einem für den Rückweg wichtigen undeutlichen Abzweig (3) und anschließend links an der Mulde mit dem – eventuell ausgetrockneten – Lago di Remeda Rossa vorbei. Vor uns bäumt sich die Flanke der Roten Wand auf. Sobald wir auf einer Wiesebene den Lago Grande di Fosses erblicken, scheren wir rechts aus (4) und steigen weglos, aber von Steinmännchen geleitet, in die zunächst begrünte Flanke ein. Bald legen sich vermehrt karstige Felsbänke in den Weg, doch versteht der Versierte geschickt durchs Gelände zu lavieren, ohne die Hände gebrauchen zu müssen. Wir können zunächst noch eine ganze Weile unterhalb des Westrückens ansteigen, wenden uns dann aber doch gegen die Gipfelkuppe der **Roten Wand (5)**, 2605 m, hinauf, zumal eine

Hangtraverse jetzt deutlich abschüssiger und heikler ausfallen würde. Dahinter leicht abwärts in eine seichte Senke mit letzten Rasenflecken. Hier setzt die weitläufige Nordwestabdachung der Kleinen Gaisl an. Sie ist nahezu überall gangbar, doch empfiehlt es sich, den zahlreichen Steinmännern und gelegentlichen Steigspuren zu folgen, um nicht unnötig Kraft zu vergeuden. Denn der Untergrund ist sehr steinig. So geht es insgesamt noch recht lange, aber nicht sehr steil bis zum Gipfelkreuz auf der **Kleinen Gaisl (6)**, 2859 m, hinauf. Im Abstieg zurück zur **Roten Wand (5)**, die jetzt abwechslungsreicher entlang ihres breiten Rückens überschritten wird (viele Steinmännchen). Auf einer Schulter knickt die Route dann scharf rechts ab und führt in einen bröseligen Hang hinein. Im Aufstieg wäre es hier wohl mühsam (Hinweis für alle, die via Fossesriedl zusteigen), während wir

bergab die Rutschspuren in den Sandreißern effektiv nutzen können. Sobald wie möglich, also noch oberhalb der Hangmulde, dreht man am besten links ab, quert an einer Wand entlang und steigt im grasigen, alpenrosenbewachsenen Gelände zum **Lago Grande di Fosses (7)**, 2142 m, ab. Hier stoßen wir wieder auf den Weg Nr. 26, auf dem sich wie bekannt Richtung Ra Stua zurückwandern lässt. Kurz vor dem Croce del Gris bietet sich allerdings noch eine spannende »wilde« Variante an: Man muss nur aufmerksam den überpinselten Ab-

zweig finden (3). Recht verschlungen geht es durch teils verblocktes Gelände mit einer Aufwärtstraverse zum Sattel P. 2218. Dahinter abwechselnd durch Latschen, eine grasige Mulde sowie felsdurchsetztes Terrain bis unter das Kar »Ra Monte-jela«. Hier senkt sich die spärlich markierte Route ab, verbindet sich mit dem Zustieg zum Bivacco Helbig dall'Oglio und zieht schuttbedeckt zu einem grasigen Boden hinunter. Etwas später wird der Pfad von einem Forstweg abgelöst. Damit talwärts und zuletzt einige Minuten Richtung **Malga Ra Stua (1)** hinaus.

Blick von der Roten Wand in die Pragser Berge; links der Seekofel.

